

Die Goldmünze Karls des Grossen für Chur, um 773 (?)

Original im Rätischen Museum: Ø 20,5 mm; 1,0288 g.

Kommentar

Zu den attraktivsten archäologischen Quellen gehören zweifellos die Münzen. Der Münzfund von Ilanz ist in Graubünden einer der umfangreichsten. Er verweist auf die intensiven Südbeziehungen Rätiens im Frühmittelalter.

Der um 794 verborgene «Münzschatz von Ilanz», der 1904 bei der Burgruine Grüneck bei Ilanz gefunden wurde, enthielt nicht weniger als 83 langobardische goldene Trienten, auch Tremisses genannt, fünfzig karolingische Silberdenare, drei angelsächsische Denare und zwei arabische Dirhems. Ob es sich bei diesem Schatz um den Besitz eines Händlers handelte und die Streuung der Münzen von England über das Franken- und das Langobardenreich bis Nordafrika weitverzweigte Handelsbeziehungen verrät, ob der Schatz Raubgut, eine Königskasse oder was auch immer gewesen war, ist nicht auszumachen.

Der Schatz enthielt als Unikat eine Goldmünze nach langobardischem Muster aus Chur mit der Aufschrift *domin[v]s carolus* auf der Vorderseite, im Feld den Titel Karls, *r[e]x f[rancorum]* mit einem schwierig zu deutenden liegenden S, und auf der Rückseite *flavia curia m[oneta]*, im Feld *civi[tatis]*. Der Titel *flavia* erscheint noch bei weiteren langobardischen Goldtrienten als Zusatz zum Stadtnamen (etwa Mailand, Bergamo, Pavia/Ticinum). Diese Münzen stammen aus der Zeit von Karls Langobardenfeldzug oder kurz danach und bezeugen zum einen, dass der Frankenherrscher an die Tradition der langobardischen Goldmünzprägung anknüpfte und allfälligen politischen Empfindlichkeiten durch die Übernahme des *Flavia*-Beinamens begegnete.

Zum anderen wird deutlich, dass Chur wohl zum italisch-langobardischen «Währungsgebiet» gehörte. Es wird vermutet, dass die Churer Prägung aus der gleichen Zeit stammt wie Karls des Grossen Schutzurkunde für Bischof und Volk Churrätiens von ca. 773 (BUB 1, Nr. 19), das heisst aus der Zeit der Vorbereitung oder Anfangsphase des Eroberungszuges Karls nach Italien, also Zeuge einer politischen Geste ist.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Reinhold Kaiser in Band 1 (Kurzfassung).

Simonett, Christoph: Die für Chur geprägte Goldmünze Karls des Grossen, in: BM 1978, 1–6.

Bernareggi, Ernesto: Carolingian gold coins from the Ilanz hoard, in: *Studies in Numismatic Method, presented to Philip Grierson*, Cambridge 1983, 127–135, bes. 131.

Geiger, Hans-Ulrich: Münzwesen, Wirtschaft und Handel, in: *Ur- und frühgeschichtliche Archäologie in der Schweiz*, Bd. 6: Das Frühmittelalter, Basel 1979, 185–202.

Geiger, Hans-Ulrich: Der Münzschatz von Ilanz und die Entstehung des mittelalterlichen Münzsystems, in: SZG 36, 1986, 395–412, bes. 399f.

Klein, Ulrich: Die Churer Münzprägung vom 8. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, in: *Schweizer. Numismatische Rundschau* 73, 1994, 111–156.